

NACHGEFRAGT



bei Christian
Tschanz,
Mediensprecher

Dürfen auch Männer mitgehen?

Der Verein DurchZug startet heute mit einem neuen Rundgang durch die Stadt Zug. Im Mittelpunkt steht die einst bedeutende Zuger Familie Zurlauben. Erzählt wird von familiären Verstrickungen, politischen Winkelzügen und von einer Dame, die einst Innerschweizer Burschen in den Solddienst ins Ausland schickte.

Warum lanciert der Verein DurchZug einen neuen Frauenstadtrundgang?

Christoph Tschanz: Wir können nicht drei Jahre den gleichen Rundgang anbieten. Letztes Jahr stellten wir fest, dass weniger Leute kamen.

Im Fokus stehen wieder Zuger Frauen, jetzt jene der Familie Zurlauben. Gehen Ihnen die Themen nicht aus?

Tschanz: Nein, es gibt ein riesiges Reservoir an Geschichten, vor allem ab dem 18. Jahrhundert. Problematisch ist die Quellenlage bei unseren Forschungen nur, wenns ums Mittelalter geht, da es darüber wenig Material gibt.

Die Rundgänge gibt es ja schon länger, kommen noch Leute?

Tschanz: Ja, wir verzeichnen einen guten Zulauf. Im Schnitt nehmen 20 Personen teil, es waren aber auch schon 40. Unserer Erfahrung nach sind wir inzwischen eine Zuger Institution, und die Leute warten auf die neuen Rundgänge.

Dürfen auch Männer mitgehen?

Tschanz: Natürlich kommen mehrheitlich Frauen. Aber auch Männer sind eingeladen. Heute rücken wir bei unseren Forschungen nicht mehr nur das Leben der Frauen ins Zentrum, sondern zeigen auf, wie beide Geschlechter in früheren Zeiten lebten.

Müssten Sie dann nicht den Namen ändern?

Tschanz: Wir wollen den Namen behalten, denn er ist – wie in anderen Städten – ein Markenzeichen. Er hebt sich von den normalen Stadtführungen ab, weil unser Rundgang mit szenischen Einlagen ergänzt wird. Hier lebt auf spannende Art die Historie auf.

Die Zuger kennen doch die Geschichte ihrer Stadt.

Tschanz: Wir zeigen aber oft überraschende Aspekte und unbekannt Seiten der Stadt auf.

Wieso rücken Sie die Familie Zurlauben so markant ins Zentrum?

Tschanz: Noch heute ist sie ein Begriff. Viele wissen nicht, dass es dort eine Frau Hauptmännin gab und Frauen, die in Abwesenheit der Gatten die Familienfirma – ein Militärunternehmen – verwalteten.

Die Recherchen brauchen viel Zeit, wer bezahlt dafür?

Tschanz: Für die Forschungen sind wir auf Stiftungen und die öffentliche Hand angewiesen. Aber die Führungen sind selbsttragend.

INTERVIEW MONIKA WEGMANN
monika.wegmann@neue-zz.ch

HINWEIS

► Öffentliche Rundgänge: Heute, 11 Uhr (Premiere); Donnerstag 1. Juli, 19 Uhr; Dienstag, 27. Juli, 18 Uhr; Samstag, 7. August, 18 Uhr; Sonntag, 22. August, 11 Uhr; Mittwoch, 8. September, 18 Uhr. Treffpunkt: Bushaltestelle St. Michael. Durchführung bei jedem Wetter. Dauer rund 1,5 Stunden. ◀